

**II-11514 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**

**Nr. 5577 NJ**

**ANFRAGE**

**1993 -11- 11**

der Abgeordneten Wolf  
und Genossen  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend geplante Absiedlung der BA für Bergbauernfragen

Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen sollte von ihrem derzeitigen Standort 1196 Wien, Grinzinger Allee 74, abgesiedelt werden, damit diese Liegenschaft für einen Tausch gegen das Nachbargrundstück der Villa des Herrn Bundespräsidenten frei würde. Es war geplant, die BA für Bergbauernfragen als Zwischenlösung für ca. 2 Jahre in einem leerstehenden Trakt des Rechnungshofes unterzubringen, bis eine in Planung befindliche Gebäudeaufstockung bei der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft in der Schweizertalstraße 36 in Wien Hietzing fertiggestellt sein sollte. In dieser Gebäudeaufstockung (Dachausbau) sollte dann das Personal der BA für Bergbauernfragen - derzeit 14 Personen - ohne jede eigene Infrastruktur untergebracht werden. Dafür sollte bei der BA für Agrarwirtschaft die Infrastruktur mitbenutzt werden, obwohl sie bereits voll ausgelastet ist.

Meldungen in den Tageszeitungen - am 5. November 1993 im Kurier, am 6. November 1993 in "Der Standard" und "Die Presse" - berichten nun über ein neues Projekt "Palais Schönburg", das eine Absiedlung der BA für Bergbauernfragen nicht mehr notwendig macht.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft daher nachstehende

**Anfrage:**

1. Ist die Absiedlung der Bundesanstalt für Bergbauernfragen zur Freimachung der Liegenschaft Grinzinger Allee 74, um den Grundstückstausch mit dem Nachbargrundstück der Bundespräsidentenvilla durchführen zu können, noch aktuell, wo doch geplant ist, für den Herrn Bundespräsidenten eine andere und besser geeignete Residenz zu finden, wie in den Zeitungen am 5. und 6. November zu lesen war?

2. Sollte der geplante Grundstückstausch trotzdem wieder notwendig werden, warum genügt zum Abtausch mit dem Nachbargrundstück der Bundespräsidentenvilla, welches ein Ausmaß von 3.200 m<sup>2</sup> aufweist, nicht die hintere Parzelle der Liegenschaft in der Grinzingler Allee 74 mit rund 6.800 m<sup>2</sup>, sodaß das für die BA für Bergbauernfragen neu adaptierte und generalsanierte Anstaltsgebäude erhalten bleibt?  
Warum muß für 3.200 m<sup>2</sup> die gesamte Liegenschaft mit 8.699 m<sup>2</sup> abgetauscht werden?
3. Werden Sie, Herr Bundesminister, bei einer trotzdem wieder notwendig werdenden Entscheidung über ihre Zustimmung zur Absiedlung der BA für Bergbauernfragen diese Überlegungen berücksichtigen?
4. Welche Unterbringungsmöglichkeiten für die BA für Bergbauernfragen wurden bisher geprüft?
5. Warum wurde eine teure Gebäudeaufstockung in Hietzing zur Unterbringung der BA für Bergbauernfragen in Erwägung gezogen und nicht die Anmietung eines Anstaltsgebäudes bzw. von Büroräumlichkeiten vorgesehen?
6. Was wurde überlegt, daß bei einer notwendigen Umsiedlung Störungen der Arbeit der BA für Bergbauernfragen minimiert werden? Warum wurde eine Zwischenlösung mit zusätzlicher Übersiedlung und Adaptierung und keine Dauerlösung angestrebt?
7. Wurde bei den Verhandlungen mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten bei der Suche und Beurteilung von Unterbringungsmöglichkeiten für die BA für Bergbauernfragen bereits im Juni 1992 dem BMLF vorgelegte "Anforderungsprofil an den neuen Standort" und "das Raumbedarfskonzept" berücksichtigt?
8. Wurde der Leiter der BA für Bergbauernfragen zu Verhandlungen über bzw. zur Beurteilung konkreter Objekte, zur Besichtigung und Begehung dieser Objekte sowie in die Planung von Adaptierungsnotwendigkeiten beigezogen, um eine reibungslose Umsiedlung der BA für Bergbauernfragen zu gewährleisten? Wird das, wenn eine Übersiedlung notwendig erscheint, in Zukunft geschehen?
9. Werden Sie, Herr Bundesminister, darauf achten, daß bei einer notwendigen Umsiedlung die Eigenständigkeit der BA für Bergbauernfragen gewahrt bleibt?

10. Werden Sie, Herr Bundesminister, darauf achten, daß die Voraussetzungen für einen effizienten Forschungsbetrieb, (wie eine entsprechende eigene Infrastruktur) auch am neuen Standort vorhanden sind, um den guten wissenschaftlichen Ruf der BA für Bergbauernfragen im In- und Ausland auch in Zukunft zu gewährleisten?